

Völkfſtimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratiſches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Völkſtimme“ erſcheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feſttag) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inſerate: Wilhelm Bindau, Magdeburg, Große Mühlſtraße 2. — Fernſprech-Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7teipaltene Kolonette 25 Pf., im Flektmettel Zeile 1.25 Pf., Sonntagsblätter Seite 20 Pf. Anzeigen-Abatit geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Vertilgungsort: Nr. 2226 Berlin.

Nr. 196.

Magdeburg, Sonnabend den 23. Auguſt 1919.

30. Jahrgang.

Das umſtellte Wild.

Sowjetrußland gleicht jezt einem umſtellten Wild. Die große politiſche Offenſive, die es führte, indem es überall ſeine Ideen von der Weltrevolution verwirklichen wollte, iſt kläglich zuſammengebrochen. Nun rückt von allen Seiten die Gegenrevolution heran, um Rußland einzufeffeln und ſeine gegenwärtigen Machthaber zum Sturze zu bringen.

Durch Enthüllungen der ſozialiſtiſchen Preſſe iſt bekannt geworden, daß auch Berlin ein

Hauptquartier der ruſſiſchen Gegenrevolution

geworden iſt, daß Werbungen für die antibolſche-miſtiſchen Armeen in ganz Deutschland ungeniert ſtattfinden und daß bedeutende Waſſenmengen zum Abtransport nach Rußland bereitſtehen. Wenn die Sozialdemokratiſche Partei von der Regierung fordert, daß ſie ſolchen Machenschaften auf deutſchem Boden mit feſter Hand ein Ende bereite, ſo tut ſie das nicht aus Liebe zu den bolſchewiſtiſchen Methoden und nicht aus Haß gegen diejenigen, die ihnen in Rußland ein Ziel ſetzen wollen, ſondern einfach aus dem bewährten Grundſatz heraus, daß ſich ein Volk in die innern Angelegenheiten des andern nicht einmiſchen ſolle. Dieſen Grundſatz hat Rußland ſelbſt verletzt, indem es ſeine Propaganda mit rüchlichloſem Fanatismus in alle Länder der Welt hinaustrug. Er würde aber ebenſo verletzt werden, wenn Deutschland in den innern Kämpfen Rußlands Partei ergreifen und die Gegner des Bolſchewismus begünftigen wollte.

Den Zusammenbruch des Bolſchewismus zu verhindern, iſt nicht Deutschlands Aufgabe, er wird auch nicht verhindert werden, wenn, wie billig iſt, der ruſſiſchen Gegenrevolution die

Operationsbasis in Deutschland entzogen

ift. Die ruſſiſchen Machthaber ſelbſt haben ganz richtig erkannt und wiederholt ausgeſprochen, daß der Bolſchewismus als iſoliertes nationales System nicht lebensfähig iſt. Glauben die ruſſiſchen Führer nicht mehr daran, daß ſie eine Weltrevolution in kurzer Zeit aus ihrer Iſolierung befreien werde, dann ſtehen ſie nur vor der Wahl, ihr System vorſichtig abzubauen oder auszuharren bis zu ſeinem Sturze, der ſie dann perſönlich mit in den Abgrund reißen wird.

Von dieſen beiden Möglichkeiten muß uns in Deutschland die erſte die weitaus erwünſchtere ſein, da die zweite die ſchwerſten Gefahren nicht nur für Rußland, ſondern auch für ſeine Nachbarn in ſich ſchließt. Das

Schlimmſte, was der Welt widerfahren

könnte, wäre die Wiederaufrichtung eines reaktionären zariſtiſchen Rußlands, das für die jungen Republiken Mitteleuropas eine ſtändige Bedrohung ihrer Freiheit bedeuten würde. Dieſe Gefahr iſt größer, als mancher ſich ſelbſt zuſtehen möchte, denn die Diktatur von links hat für die Diktatur von rechts den Boden bereitet. Unendlich viel hängt für die Welt davon ab, ob die ruſſiſche Revolution rechtzeitig noch den Weg zur Demokratie zurückfinden wird, den ſie niemals hätte verlaſſen dürfen.

Sowjetrußland ſteht heute mit den einſtigen Verbündeten des Zarismus, mit der Entente, im Kriege. Wenn auch die Bourgeoisie der Ententeſtaaten mit Rückſicht auf die Volkſtimmung und die Unluſt der Soldaten dieſen Krieg nicht mit der Energie führen kann, wie ſie ſelber wünſchte, ſo iſt er doch für Rußland ganz hoffnungslos. Die Beendigung dieſes Kriegszuſtandes liegt in hohem Maße auch in Deutschlands Intereſſe. Die Wiederkehr geordneter Zuſtände in Rußland und die

Wiederaufnahme wirtſchaftlicher Beziehungen

bedeutet auch für Deutschland einen Gewinn und eine Stärkung ſeiner Fähigkeit, die ungeheuern Laſten zu tragen, die ihm der Frieden auferlegt hat. Würde es Deutschland möglich werden, bei der Herſtellung des Friedens zwiſchen Rußland und ſeinen frühern Verbündeten mitzuwirken, ſo wäre das auch eine Stärkung ſeiner politiſchen Stellung in der Welt, die durch den unglücklichen Krieg ſo ſchwer erſchüttert worden iſt.

Wenn wir alſo fordern und erwarten, daß die deutſche Regierung den Machenschaften der bewaffneten ruſſiſchen Gegenrevolution auf deutſchem Boden ein Ende bereite, ſo bedeutet das keineswegs ein Bekenntnis zu einer rein paſſiven Politik in der ruſſiſchen Frage. Der Zeitpunkt,

in dem die ruſſiſche Sowjetregierung notgedrungen die Vermittlung der von ihr ſo tiefgeſchmähten ſozialiſtiſchen Auslandsparteien gern annehmen wird, iſt vielleicht näher, als man glaubt. Jedenfalls ſollte man in Berlin alles tun, was möglich iſt, um in Moskau die Erkenntnis zu fördern, daß eine Anzögerung der gegebenen Konſflikte durch die brutale Gewalt nur neues Unheil ſchaffen kann, und daß ihr ein vernünftiger Ausgleich bei weitem vorzuziehen iſt. Wenn Rußland ohne neuen Maſſenmord aus dem unhaltbaren Zuſtand der Diktatur in den dauerberheißen den Demokratie hinübergleitet, wird auch Deutschland ein Afp von der Bruſt genommen ſein. —

Eberts Vereidigung.

Am Donnerſtag nachmittag iſt in Weimar der erſte deutſche Reichspräſident Ebert feierlich auf die neue Verfaſſung vereidigt worden. Ueber den feierlichen und geſchichtlich denkwürdigen Akt erhalten wir folgenden Bericht:

Die Vereidigungsfeierlichkeiten für den Reichspräſidenten hatten ſchon lange vor Beginn der Sitzung der Nationalverſammlung eine große Menſchenmenge nach dem Plakz vor dem Nationaltheatergezogen. Eine Ehrenkompanie von der Reichswehr war aufgezozen. Knapp vor 4 Uhr erſchien das Auto des Reichspräſidenten. Am Hauſeinguang wurde der Reichspräſident durch die Vizepräſidenten Dr. Haußmann und Löbe, durch die Schriftführer Dr. Neumann und Dr. Weiſſer empfangen. Sie geleiteten den Reichspräſidenten zu ſeinem im Vorraum des Nationaltheaters harrenden Präſidenten Ehrenbach. Als der Reichspräſident das Haus betrat, erkante tauſchender Orgelklang. Der Sitzungssaal hatte einfachen Blumenſchmuck erhalten. Die verſammelten Mitglieder des Reichsrats erhoben ſich zur Begrüßung, ebenſo die geſamte Nationalverſammlung, die ſehr ſtark beſetzt war, während die Plätze der deutſchnationalen und der unabhängigen Sozialdemokraten leer geblieben waren.

Präſident Ehrenbach richtete an den Reichspräſidenten folgende Worte:

Herr Präſident! Artikel 42 unſrer in Kraft getretenen Reichsverfaſſung ordnet an, daß Sie den Eid auf die Verfaſſung zu leiſten haben. Ich habe zur Vornahme dieſer erſt-feierlichen Handlung dieſe Sitzung anberaumat. Ich bitte das geſamte Haus, ſich von den Plätzen zu erheben. (Das geſchieht.)

Nachdem die die Eidſformel enthaltende Urkunde dem Reichspräſidenten überreicht worden war, fuhr

Präſident Ehrenbach fort: Eure Ergeltung! Ich bitte Sie, den vorgeschriebenen Eid zu leiſten.

Der Reichspräſident ſprach hierauf die vorgeſchriebene Eidſformel:

Ich ſchwöre, daß ich meine Kräfte dem Wohle des deutſchen Volkes widmen, ſeinen Nutzen mehren, Schäden von ihm wenden, die Verfaſſung und die Geſetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.

Hierauf richtete der Präſident Ehrenbach an den Reichspräſidenten folgende Anſprache:

Herr Präſident! Durch die Leiſtung des Eides auf die Verfaſſung ſind Sie dem deutſchen Volke verpflichtet worden, das durch ſeine erwählten Vertreter Sie an die Spitze der deutſchen Republik berufen hat. Namens des deutſchen Volkes beglückwünſche ich Sie und ſpreche die Heberzeugung aus, daß Sie das in Sie geſetzte Vertrauen erfüllen werden. Sie ſind aus dem Volke herborgegangen. Wir beide, die wir heute bei dieſem demwüchtigen Vorgang einander gegenüberſtehen, wiſſen und bekennen es mit vollem Angeſehen an unre heringegangenen Eltern, daß beſcheidene Heimstätten im Sächſenland am Fuße des Odenwaldes und auf den Höhen des Schwarzwaldes die Tage unſrer Kindheit beſchränkten. Sie werden immer

ein treuer Freund des arbeitſamen Volkes ſein, dem Sie Ihre Lebensarbeit gewidmet haben. Sie werden auch immer ein Hort des Vaterlandes ſein, dem Sie nach beſten Kräften zu dienen berufen, dem Sie in dem jüchterlichen Kriege die ſchmerzlichen Opfer gebracht haben, da von den vier Söhnen, die Sie unter die Fahnen ſtellten, zwei nicht mehr ins Vaterhaus zurückkehrten. Es iſt ein dornenbolles Amt, das in der ſchwerſten Zeit des Vaterlandes auf Ihre Schultern gelegt wird. Aber mit ruhigem Gewiſſen können Sie jede Schuld und Verantwortung an der troſtloſen Lage des Reiches ablehnen. Sie ſuchten Freiheit, Freiheit und ſoziale Wohlſtand nur in ruhiger Entwiklung zu erreichen. Große poliſtiſche Vorgänge wirken wie Naturereigniſſe, unabhingbar. Auch bei einem andern Ausgang des Kriegeſ wäre bei den ungeheuern Opfern des deutſchen Volkes das eigentliche Deutschland nicht mehr daſſelbe geblieben. Aber mit dieſer Niederlage waren auch die Würfel über Staatsform und Dynaſtie geſtellt. Das ſollten jezt auch diejenigen anerkennen, die den alten Einrichtungen im Herzen die Liebe bewahren. Möge es Ihnen, Herr Präſident, beſchieden ſein, das ganze deutſche Volk wieder zu einen in vaterländiſcher Geſinnung, zurückzuführen zu Ordnung und Arbeit und die Wege zu weiſen

zu langſamem, aber ſicherem Aufſtieg unſers geliebten Vaterlandes.

Der

Reichspräſident Ebert

erwiderte auf dieſe Anſprache mit folgenden Worten:

Herr Präſident! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Worte, und ich danke Ihnen auch beſonders dafür, daß Sie in Ihren Worten die Erinnerung an unſre gemeinſame tiefer engere Heimat mitbringen ließen. Meine Damen und Herren, die Sie alle Gaue Deutschlands vertreten, das muß uns bleiben, wenn wir unſer Vaterland auf Grundlagen wieder aufbauen, die unvergänglich und unzerſörbar ſein ſollen, die innige Liebe zur Heimat, zum Volkeſtamm, aus dem jeder einzelne entſproffen iſt. Und dazu ſoll kommen die heilige Arbeit am Ganzen, das Sichinſſellen in die Intereſſen des Reiches. Da löſt ſich jeder Widerſpruch zwiſchen Geſamtheit und Einzelſtadt, da wird die engere Heimat zum Quell unſrer Kraft und die weitere, die große Heimat zum Ziel unſrer Arbeit. In dieſen Gebieten laſſen Sie mich zu meinem Teile die Verfaſſung halten, vertiefen und ſchützen. Das Weſen unſrer Verfaſſung ſoll vor allem Freiheit ſein,

Freiheit für alle Volksgruppen.

Über jede Freiheit, an der mehrere beteiligt ſind, muß ihre Sühnung haben. Dieſe haben Sie nun feſtgeſtellt. Nun wollen wir ſie gemeinſam feſthalten. Aus Ihrem Vertrauen bin ich an die erſte Stelle im deutſchen Reich geſtellt worden. In Ihre Hände habe ich das Gelöbniß abgelegt, die von Ihnen für das deutſche Volk geſchaffene Verfaſſung zu wahren und zu ſchützen und die Kraft geben, immer der erſte zu ſein, wenn es gilt, Bekenntnis und Zeugnis abzulegen für den neuen Lebensgrundſatz des deutſchen Volkes: Freiheit und Recht!

Die Verſammlung goltte den Worten des Reichspräſidenten lebhaſteſten Beifall.

Der Präſident hielt vom Präſidentenſiß aus folgende Anſprache an die Verſammlung:

Herr Reichspräſident! Meine Damen und Herren! Mit der Vereidigung des Reichspräſidenten hat auch die Stunde des Abſchieds von Weimar geſchlagen. Wir ſind vor mehr als einem halben Jahre der Großſtadt und ihren Gefahren aus dem Wege gegangen und haben für unſre Heimat das Kleine, aber jeden Deutschen ans Herz gewachſene Weimar auserleſen, als eine Stätte, in der von jeder die Werke des Friedens blühten, die Offenbarungen hoher Geiſteskultur ihre Erſterung feierten. Hier hatte Herder den Schimmer der Völker in Siebern geſtaucht. Hier ſuchte der große Lebenskünstler Goethe in olynpiſcher Ruhe und in abgeklärter Gelaffenheit der poliſtiſchen Wirren Herr zu werden, während ſein Genius das deutſche Volk mit unſerlichem Gaben beſchenkte. Hier verzehrte ſich die dramatiſche Geſtaltungskraft, der ideale Schwung, der glühende Patriotismus unſres Schiller in jenen ſchwierigen Tagen um die Wende des vorigen Jahrhunderts. Nach dieſem Weimar zog es uns hin, und etwas dürſten wir dabei auch denken an die freundliche Lage der Stadt und ihre waldreiche Umgebung und an die Schönheit ſeines erholungſpendenden Parkes. War wir von Weimar erhört, haben wir gefunden. Und unſer Abſchied vollzieht ſich nicht ohne eine gewiſſe Wehmut. Wir ziehen vom dieſer würdigen Stadt und dem ſchönen Thüringen mit herzlichem Danke für die erwiesene Gaſtfreundſchaft und verſprechen allen, die uns eine wohlwollende Geſinnung entgegengebracht, ein treues Gedenken. Unſre Hauptaufgaben in Weimar waren

die Herbeiführung des Friedens,

das Schaffen der Verfaſſung, die Einrichtung einer umfaſſenden Steuergeſetzgebung als Grundbedingung einer geſicherten Wirtſchaft. Den Frieden mußten wir ſchließen nach dem grauſamen Diktat unſrer Feinde. Das Schlachtfeld von Jena liegt nahe genug, um uns vor Augen zu führen, welche Demütigung ein geſchlagenes Volk auf ſich nehmen muß. Die Verfaſſung war eine herborragende Tat. Die Nationalverſammlung darf ſich vor Gott und vor der Geſchichte das Zeugnis ausſtellen, daß ſie in unenblicher Arbeit, in einer in der Verlaſſenheitsgeſchichte kaum erlebten Kräfteanſpannung in ebler vaterländiſcher Geſinnung die ihr geſtellte Aufgabe gelöſt hat. Sache des deutſchen Volkes wird es jezt ſein,

den Willen zum Leben

durch Wahrung von Ruhe und Ordnung, durch unermüdtliche Arbeit, durch treues Zusammenhalten in unſrer neu geſchaffenen ſtaatlichen Ordnung zu betätigen. In den Händen des Volkes liegt unſer Schickſal, ob wir zugrunde gehen, oder ob wir, wenn auch langſam, unter vielen Opfern zu neuem ſtaatlichen Gebeihen aufſtehen. Wir glauben an das deutſche Volk.

Auch dieſe Anſprache des Präſidenten fand in der ganzen Nationalverſammlung wiederholten und lauten Beifall.

Zur Geſchäftsordnung erhält darauf das Wort der Abgeordnete U. Bayer und ſpricht dem Präſidenten, der in den letzten Monaten unerhörtes geleistet hat, den Dank des Hauſes aus.

Bewegt dankte Präſident Ehrenbach: „Laſſen Sie unſ Abſchied nehmen“, ſah er, „von Weimar mit dem Muſe: Unſer deutſches Volk unſer geliebtes deutſches Vaterland, es lebe hoch!“ Bewegt ſtimmte die Verſammlung ein.

Inmitten des Präſidiums der Nationalverſammlung traf dann der Reichspräſident an die Brüſtung des Altars und hielt an

Wie auf dem Wege zur Nationalversammlung die Volksmenge folgende

Ansprache:

Weimar! Meine ersten Worte an das deutsche Volk nach dem 9. November gingen dahin, daß bald eine verfassunggebende Nationalversammlung berufen werden solle. Was damals Zukunftswort erschien, heute ist es schon geschichtliche Vergangenheit, ist es Tat und Wirkung geworden.

Aber auch Ihr sollt Euch dieser Stunde erinnern! Zum ersten Male hat heute das Volk sich selbst in Blick und Gedächtnis. Mein Auftrag von unverantwortlicher Stelle, meine Verantwortung von oben ist durch meinen Schwur auf die Verfassung bekräftigt worden, sondern in die Hände des ersten Mannes der Volksvertretung habe ich Treue gelobt in dem Amte, das mir diese Volksvertretung anvertraut hat.

Das soll der heutige Tag von allen Deutschen bezeugen. Vor uns steht das Wahrscheide Weimar, das Doppeltandbild der zwei Weimarer Wesen. Für uns, die wir den Traum langer Jahrzehnte, die deutsche Demokratie vollenden dürfen, gesellt sich zu diesen zwei erleuchteten Säulen ein drittes Haupt, das Haupt Ludwig Uhlands, von dem die unsterbliche Rede der Frankfurter Paulskirche, die unerschrockenen Worte vom guten alten Recht, für dessen Wiederherstellung er gegen Willkür und Rechtsbruch kämpfte. Wir nehmen Uhlands Parole für uns in Anspruch. Kein neues, willkürlich nach Parteigründen zugeschnittenes Recht haben wir in der Verfassung geschaffen. Wir sind vielmehr aus dem alten Recht ausgegangen, das verschüttet lag, vom Rechte, das mit uns geboren, vom Rechte, das dem Volk vorenthalten war, und nun vom Volke selbst errungen und gesichert worden ist.

Nach der Vereidigung des Reichspräsidenten durch die Nationalversammlung versammelten sich die Reichsminister beim Reichspräsidenten, um ihrerseits den Amtseid auf die Verfassung abzulegen.

Die russische Gegenrevolution.

Von vertrauenswürdiger Seite wird dem Berliner „Vorwärts“ geschrieben:

Berlin wird immer mehr und mehr zum Mittelpunkt der russischen Konterrevolution. Von hier erfolgten die ersten vorbereitenden Schritte zur Aufstellung der Nordarmee, die in den russischen Ostprovinzen gegen die Bolschewiki operiert und deren nächstes Ziel die Einnahme Petersburgs ist.

In Vorahnung des nahe bevorstehenden Sieges haben sich in Berlin allerhand Institutionen der reaktionären Gesellschaft in aller Gemüthlichkeit etabliert. Sie fühlen sich im demokratischen Deutschland allem Anschein nach sehr wohl. Es sind allerdings keine „Schonröder“ und „Berjshwiler“ im alten Sinne. Wenn sie „schmorren“, so tun sie das im großen, sie verlangen Hilfe nicht um ihretwillen — heileibe nicht, sondern zur „Rettung Europas von den Schrecken des Bolschewismus“, und sie sind unerschütterlich überzeugt, daß sie von der Vorsehung dazu bestimmt sind, das Werk der Rettung zu vollziehen.

Diese Leute sind auch keine Verschwörer. Sie verhalten sich ganz wie zu Hause, ganz ungeniert. Weiß die Regierung, daß in Berlin eine sich offen nennende russische Militärmission, Wilmersdorf, Ullandsstraße 156, niedergelassen hat und daß diese Militärmission nicht etwa eine Vertretung der deutschen, sondern der russischen Regierung ist?

Wenn die deutsche Regierung gelegentlichweise auch nichts für die Bolschewiki übrig hat, so darf sie es nicht dulden, daß eine sich mit der russischen Regierung im schwersten Bürgerkrieg befindliche, dazu die

Wiederherstellung des Zarismus

planende Gegenmacht Deutschland zur Basis ihrer unheilvollen Wirksamkeit wählt. Diese Duldung würde gegen jeden Begriff der Neutralität verstoßen, sie würde sich nicht im mindesten vertragen mit den Interessen der Demokratie und des Sozialismus im allgemeinen, noch mit den vitalen Interessen der deutschen Republik.

Die Dreifügigkeit der reaktionären Gesellschaft kennt keine Grenzen. Mit einer Selbstverständlichkeit, die nur den Überwältigten unbekannt sind, wendet sich nunmehr die obengenannte russische Militärmission mit zwei „Befehlen“ an die Russen, die sich gegenwärtig in Deutschland aufhalten.

Die drei Forderungen sind: 1. Die sofortige Entlassung aller in Deutschland befindlichen russischen Militärs, 2. Die sofortige Entlassung aller in Deutschland befindlichen russischen Beamten und Beamten, 3. Die sofortige Entlassung aller in Deutschland befindlichen russischen Beamten und Beamten.

Diesem Treiben, so heißt es in der Zuschrift weiter, darf die deutsche Regierung nicht tatenlos gegenüberstehen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die russischen Kreise, die die Co-

revolution betreiben, unter Umständen in keiner Weise berechtigt sind, eine derartige Tätigkeit auf deutschem Boden zu entfalten. Andererseits würde Deutschland die größte Schuld auf sich laden, wenn die Regierung ruhig zulassen würde, daß die russische Gegenrevolution ihre Tätigkeit auf deutschem Boden so weiter betreibt wie bisher.

Das „Hamburger Echo“ veröffentlicht folgendes Schreiben, das dieser Tage einer Hamburger Firma aus Westfalen zugegangen ist:

Ihre w. Adresse einem bekannten Offizier verdankend, der mit Herrn S. persönlich bekannt ist, offiziere ich Ihnen bis Dienstag freibleibend:

60 000 Stück prima komplette Infanterie-Gewehre, Modell 08, auseinandergenommen, pro Stück 50 Mark, frei Bahn von Schiffs einer westfälischen Station. Ich habe die Gewehre von einer Leichterwertungsstelle, daher ist die Angelegenheit durchaus einwandfrei. Die Gewehre waren, bis sie auseinandergenommen, fertig zum Gebrauch (sie dürfen nur zerlegt verpackt werden).

Wir wurde nun gesagt, daß man am dortigen Platte Ausführgenehmigung bekommen könnte, und daß diese Gewehre bis 100 Mark und darüber bezahlbar wären.

Ein großer Teil der Gewehre ist noch neu, der andre Teil ist sehr gut erhalten und ungefähre je zur Hälfte bestehen die Solzeile aus Knochbaum und Wachsenholz.

Der Betrag muß vorher bei einer hiesigen Bank deponiert werden; ich lasse mir dann den Betrag jedesmal an Duplikatstabsbriefen auszahlen, und zwar werden voranschüsslich jedesmal 10- bis 12 000 Stück verladen. Die Angelegenheit eilt sehr; falls Sie Interesse haben, rufen Sie mich bitte telefonisch an (ich habe Postamt in der Nähe, Sie brauchen also nur Wachen bei Paderborn anzumelden). Sollten Sie kein Interesse für diesen Artikel haben, empfehle ich mich evtl. in Ihrem Bekanntenkreise, wofür ich dann schon im voraus danke.

Ich sehe Ihrer gest. Nachricht, evtl. Gebot, gern sofort entgegen und zeichne hochachtend Franz Brand.

Nach dem Vorhergesagten kann kein Zweifel darüber bestehen, für welchen Zweck diese Waffen bestimmt sind. —

Gegen die Rätediktatur.

Eine eindrucksvolle Kundgebung gegen den Wahnsinn der Rätediktatur bedeuteten sechzehn öffentliche Versammlungen der Sozialdemokratischen Partei, die am Dienstagabend in Berlin und Vororten stattfanden.

Die Erfahrungen der reinen Rätediktatur in Braunschweig, Bremen, München, Ungarn und letzten Endes Russland lehren uns, daß nur auf dem Wege der Demokratie der Sozialismus verwirklicht und die Befreiung des Proletariats erreicht werden kann. Das deutsche Proletariat, das bis zum Dezember 1918 an diesem Grundsatz festgehalten hat, den seine besten Theoretiker und Führer unverbrüchlich verfochten, darf solche Experimente nicht über sich ergehen lassen, die letzten Endes nur das ungarische Beispiel zeigt, die Reaktion ans Muder bringt.

Joseph will nicht mehr.

Die Blätter melden aus Budapest, daß sich nach langen Verhandlungen Erzherzog Joseph bereit erklärt habe, von seinem Posten als Bewerfer zurückzutreten, und daß er das Ergebnis der Wahlen als Privatmann abwarten wolle.

Man muß allen Meldungen aus Budapest mit Mißtrauen gegenübersehen vor allen auch denjenigen, die den Eintritt von Sozialisten in das neue Kabinett betreffen.

Nach Pariser Meldungen hat der Fünferat dem Drucke der öffentlichen Meinung und den Vorstellungen nachgegeben und, wie der „Corriere della Sera“ berichtet, die Anerkennung der neuen Regierung in Ungarn herbeigeführt. Die interalliierte Militärmission in Budapest ist angewiesen worden, mit der nur eine Minderheit des Volkes repräsentierenden Regierung einen losen Kontakt zu unterhalten, im übrigen aber Vorbereitungen zu treffen, um die Freiheit der Wahlen für die Konstituante zu sichern.

Nach einer Meldung des Ungar. Kongr. Korrespondenzbureaus ist in ganz Ungarn das Ständerecht erklärt worden. —

Noch viel revolutionärer . . .

Links von den Unabhängigen stehen die Kommunisten. Aber die Kommunisten sind nicht entfernt die Radikalfesten. Links von den Kommunisten stehen die Anarchosyndikalisten. Und links von den Anarchosyndikalisten stehen die Anhänger des „Perichajstischen Sozialismus“. Ihr Organ ist die in Wien erscheinende „Erkenntnis und Befreiung“.

gärismus und Pseudokommunismus“. Ueber diese Rätediktatur urteilt Pierre Ramus:

Im Sturze der ungarischen Diktatur des Marxismus ist das bedeutungsvollste das, daß ein System vom Proletariat gerichtet und verworfen wurde! Nicht das erfolgreiche Vordringen der rumänischen Kriegsoffiziere hat dieses System zum Sturze gebracht; die absolute Gleichgültigkeit des Proletariats für seinen Bestand, ja die Sehnsucht desselben nach seinem Sturze, die positive Verweigerung jeglicher Verteidigung, jeglichen Schutzes, jedweder Aufrechterhaltung des diktatorischen Systems durch das ungarische Proletariat — das hat der schunseligen Diktatur des Marxismus das Genick gebrochen.

Und dann wird des nähern dargelegt, daß an eine Sozialisierung und Befreiung des Volkes von der Ausbeutung erst zu denken sei, wenn alle Herrschaftsgewalten aufgelöst sind und die allbeglückende Organisationskraft eines befreienden Sozialismus sich nur in der Herrschaftslosigkeit ergibt und entfaltet.

30 Jahre Bergarbeiterverband.

Die neueste Nummer der „Bergarbeiterzeitung“ ist dem 30jährigen Bestehen des Bergarbeiterverbandes gewidmet, der jetzt nahezu 400 000 Mitglieder in der Organisation vereinigt hat.

Aus der Festnummer der „Bergarbeiterzeitung“, die sehr reich ausgestattet ist, erwähnen wir einen Artikel des Redakteurs Georg Wilmann: „Zum Gedächtnis an Elßaß-Lothringen“.

Elßaß-Lothringen, das so reiche Land, wurde durch den Friedensvertrag gezwungenermaßen von Deutschland abgetrennt. Elßaß mit seinen Kalifischen und Lothringen mit seinem Reichthum an Eisenerz (Minette) sind heute französisches Gebiet. Ein schier unersehlicher Verlust für Deutschland. Doch solange der Mensch lebt, soll er die Hoffnung nicht verlieren, und auch wir hoffen, daß diese deutschen Lande später einmal mit uns vereinigt werden.

Der Aufstand in Oberschlesien. Die Presse des Staatskommissariats schreibt: Nach dem Nachrichtenbericht kann der Aufstand in seinen Hauptpunkten als niedergeschlagen betrachtet werden.

Notizen.

Der Aufstand in Oberschlesien. Die Presse des Staatskommissariats schreibt: Nach dem Nachrichtenbericht kann der Aufstand in seinen Hauptpunkten als niedergeschlagen betrachtet werden. Zuerst springt das Feuer in einzelnen Zursorgetennestern nach empor.

Kohlennot und Zuckerrückstände. Der Verein der deutschen Zuckerindustrie hat auf eine Eingabe beim Reichskommissar für die Kohlenverteilung wegen Befreiung der Zuckerrückstände mit Kohle den Bescheid erhalten, daß er zur Lindung der Kohlennot in der Zuckerindustrie es für notwendig ansehe, der Zusammenlegung von Zuckerrückständen näherzutreten.

Der alte Horn gestorben. Das frühere Mitglied des Reichstags Georg Horn (l. S. W.) ist in Lindenau in der Nähe von Oberloshwitz im Alter von 78 Jahren gestorben.

Was Belgien verlangt. Nach dem „Zentralagent“ verlangt Belgien bei den jetzt stattfindenden Verhandlungen mit Holland die Herrschaft über die Scheldewässer und den Kanal Gent-Terneuzen sowie das Recht für Belgien, auf diesen Gewässern und an deren Ufern ihm notwendig erscheinende Arbeiten vorzunehmen.

Ratifikation des Friedens durch den belgischen Senat. Der belgische Senat hat das Friedensabkommen ratifiziert. Minister Hymans erklärte bei der Behandlung der Kolonialfragen, daß Belgien wahrscheinlich große Gebiete in Deutschostafrika erhalten werde. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 22. August 1919.

Der Arbeitsmarkt in Magdeburg im Juli.

Im Juli 1919 ist keine wesentliche Veränderung auf dem Arbeitsmarkt in Magdeburg eingetreten. Die Zahl der männlichen Stellungsfindenden im Juli betrug 8330 (Juli 1918: 1980), die der Stellenangebote 6060 (2089) und die der Vermittlungen 5390 (1553).

Demgegenüber zeigte der Stellenmarkt für weibliche Berufsleute folgende Statistik: Stellungsfindende 4280 (Juli 1918: 2518), Stellenangebote 4018 (2308) und Vermittlungen 2250 (1680). Die Bisher der Stellenangebote sank von 2700 auf 2500. Sie verteilt sich hauptsächlich auf folgende Berufsgruppen: Kaufleute und Bureauangestellte 500, Metallindustrie 100, Fabrikarbeiter 250, Handwerker 150, Musiker 100, Buchdruckgewerbe 120, Gastwirtschaftsgehilfen 140, Transportgewerbe 80, Kriegsschadigte 140; Fabrikarbeiterinnen und Angelernte 470, kaufmännisches weibliches Personal 440 und Bekleidungsbranche (Mädchen) 120.

Ein Vergleich mit dem Vormonat ergibt, daß die Erwerbslosigkeit unter den ungelerten Kräften, besonders bei den Frauen, erheblich zugenommen hat. Auch in den kaufmännischen Berufen hat sich die Lage nicht gebessert. Durch die Verfügungen über die Freimachung von Arbeitsstellen dürfte eine vorübergehende Besserung eingetreten. Nach Rückkehr der Kriegsgefangenen, unter denen sich sehr viele Kaufleute und Bureauangestellte befinden, sowie durch die Verminderung des Bestandes der Reichswehr ist mit einer bedeutenden Zunahme der Erwerbslosigkeit, insbesondere unter den Kaufleuten und Bureauangestellten, zu rechnen.

Besonders schwer gestaltet sich in letzter Zeit die Unterbringung der Kriegsschadigten, obgleich in vielen Betrieben eine Reihe geeigneter Plätze für Kriegsschadigte vorhanden sind. Es wäre Sache der Arbeitgeber, in ihrem Betrieb daraufhin Umschau zu halten, ob es nicht möglich ist, den einen oder anderen Kriegsschadigten einzustellen. Im Juli wurde an Erwerbslosen-Unterstützung 253 000 Mark gezahlt. Damit sind seit der Demobilisierung an Erwerbslose 3 235 580 Mark gezahlt worden. Bisher bezogen nur 1240 Personen die Erwerbslosen-Unterstützung. Zur Lösung des Erwerbslosen-Problems dürfte ein gut funktionierendes Arbeitsnachweis am besten beitragen; Voraussetzung ist aber, daß er den ganzen Arbeitsmarkt erfassen kann. Die Demobilisierungs-Verordnungen haben sich in diesem Sinne ausgesprochen und verlangen, daß jeder Bedarf an Arbeitskräften den zuständigen, öffentlichen Arbeitsnachweiser gemeldet wird und diese die offenen Stellen besetzen. Es bleibt daher unverständlich, wenn immer noch Stellungslose unter Umgehung des Arbeitsamts durch private Vermittlungen eingestellt werden. Durch dieses Verhalten wird dem Mißbrauch, der leider mit der Erwerbslosen-Unterstützung getrieben wird, Vorschub geleistet.

um für die U. S. im trüben Wasser zu können. Gemacht, ihr Herren! Die Zeit wird es lehren, daß mit unabhängiger Renommisterei und Verunglimpfung der eignen Verbandskollegen die Metallarbeiter Magdeburgs nicht befriedigt werden können.

In einer öffentlichen Versammlung am Donnerstag sprach der Unabhängige Eisler (Berlin) über „Was ist zu tun?“. Er bemühte sich, in seinen Ausführungen meist sachlich zu bleiben und möglichst ohne Schlagwörter auszukommen. Sein Blick richtete sich auf die politischen Ereignisse vor und während des Weltkriegs, die die alleinige Schuld der alten Mächte in Oesterreich und Deutschland an der Entfesselung des Weltkriegs nachweisen. Er forderte Befreiung der Kriegsverbrecher und sofortige Sozialisierung, trat für eine sozialistische Bundesrepublik Europa ein und empfahl der deutschen Arbeiterschaft, in dem Kampfe dafür voranzugehen, indem sie durch eine Gesamtkonferenz ihre Macht in Deutschland herbeiführe. Zeitpunkte und -orte für diese Konferenz sind aus dem Vortrag zu ersehen. In Einzelheiten sind aus dem Vortrag zu ersehen, daß der Referent die Bildung von Sicherheitskompanien aus gereisten unbescholtenen Männern zum Schutze gegen das Verbrechen empfahl und sich damit in Gegensatz zu seinen Genossen setzte, die die Einwohnerwehren ablehnen. Die Zurückhaltung seiner Gefangenen in Frankreich verurteilte er damit zu erklären, daß die deutsche Regierung 1871 den Franzosen gegenüber ebenso gehandelt hätte. In der Diskussion warfen sich Unabhängige und Kommunisten gegenseitig unklare und falsche Vorwürfe und unrichtige Tatsachen vor. Aber auch unter sich waren die Unabhängigen über taktische Fragen verschiedener Ansicht. Der Referent bezeichnete nämlich den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung als größte Dummheit, während sein Genosse Krull dieses Eintreten nicht nur rechtfertigte, sondern auch besaurete, daß sich von den Unabhängigen nicht noch mehr Leute über den Verwaltungsbetrieb informieren, was doch notwendig sei, um die Regierung übernehmen zu können. Krull rechtfertigte auch die Zustimmung der Unabhängigen zum Kommunisten, und zwar sehr richtig damit, daß darin Aufgaben enthalten seien, die der Arbeiterklasse zugute kommen. Im Schlußwort wies der Referent darauf hin, daß sich durch die Bildung immer neuer Parteigruppen die Machtposition der Arbeiterklasse ständig verschlechtere. Diese Wahrheit hätten die Unabhängigen nur früher erkennen sollen, da doch sie den ersten Schritt zur Zerschmetterung der Arbeiterpartei getan haben.

Zur Heizungsnot. Wegen des außerordentlichen Kohlenmangels, dessen Behebung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, steht für diesen Winter wieder eine Zusammenlegung der Schulen bevor. Für die Schulpflichtigen wie für die Schulleitungen, die während des Krieges unter dieser Maßnahme schon schwer leiden mußten, erwachsen nunmehr wieder außerordentliche Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten. Da unter diesen Verhältnissen auch an ein Heizen der Turnhallen gar nicht zu denken ist, wird die ärmere Bevölkerung, für die diese Räume als Wärmehallen und Aufnahmehallen in Frage kamen, schwer zu leiden haben. Um hier Änderungen zu schaffen, wird die Stadterwaltung beizeiten auf einen Ausweg bedacht nehmen müssen. Weiterhin ist mit einer bedeutenden Einschränkung wenn nicht völligen Stilllegung des Personenverkehrs auf der Eisenbahn zu rechnen. Die Schwierigkeiten, die der Aufrechterhaltung des Verkehrs entgegenstehen, häufen sich auch hier von Tag zu Tag. Um so notwendiger wird es sein, daß unter keinen Umständen eine Umgehung der Vorschriften über die Rationierung beim Kohlenbezug eintreift. Wo eine solche trotzdem vorkommt, muß im Interesse der ärmeren Bevölkerung rücksichtslos eingegriffen werden.

Die neue Kunst für die Arbeiterschaft. Nachdem in der letzten Woche eine Reihe von volkstümlichen Führungen durch die Ausstellung der Vereinigung für neue Kunst und Dichtung „Die Kunst“ stattgefunden haben, wird der Arbeiterschaft am Sonntag nachmittags, dem letzten Ausstellungstag, auch noch Gelegenheit geboten, bei freiem Eintritt einer Vorlesung aus der neuen Dichtung beizuwohnen. Frau Thea Maria Lenz vom hiesigen Stadttheater wird aus den Werken von Walter Hasenclever, Francis Jammes, Rainer Maria Rilke, Robert Schöndorfer, Walter Hasenclever und Franz Werfel vortragen. Die Besucher der Ausstellung werden wohl ohne Ausnahme die günstige Gelegenheit benutzen, um die Veranstaltung zu besuchen. Aber auch denen, die bis jetzt die Ausstellung noch nicht besucht haben, möchten wir empfehlen, dies am Sonntag noch nachzuholen. Aus dem reichhaltigen Programm können wir nicht alles anführen, hier sei nur „Erhebung“ von Robert Schöndorfer und „Fauré's Tod“ von Walter Hasenclever erwähnt. Die Ausstellung ist von 10 Uhr an geöffnet. Die Vorlesung beginnt um 4 Uhr. Die zum Eintritt berechtigenden Karten sind an folgenden Stellen zu haben: Buchhandlung Volksstimme, Große Mühlstraße 3; Kunze & Co., Mittelstraße 7; Engel, Nordstraße 8; Schumann, Westerhäuser Straße 10; Währing, Fichtestraße 42; Kunze-Druckerei, Fichtestraße 6, II.

Die Zuschläge zu den staatlichen Steuersätzen im Jahre 1919. Infolge der Neuordnung und in vielfacher Hinsicht gesundheitsfördernden Umgestaltung aller wirtschaftlichen Verhältnisse hat sich im laufenden Jahre im Rahmen der Gemeindefinanzverwaltung ein ganz außerordentlicher Anstieg der Steuern ergeben, der sowohl in der Gestaltung der städtischen Haushaltpolitik wie in der Höhe der kommunalen Steuersätze seinen Ausdruck gefunden hat. Nach einer uns vorliegenden Zusammenstellung der für das laufende Steuerjahr festgelegten Sätze in 107 kreisfreien preussischen Städten sind nur fünf in der Lage gewesen, ihren vorjährigen Zuschlagsatz auch diesmal beizubehalten, und zwar Neumünster (200 Prozent), Giesleben (210), Witten a. d. Ruhr (225), Solingen (235) und Brandenburg a. d. Sp. (248). Alle übrigen 102 Städte weisen Steigerungen, und zwar zum Teil solche ganz erheblicher Art auf. So haben erhöht Rönigsberg 120 Prozent, Barmen 175 auf 410 Prozent bei 490 Prozent in allen Gewerbesteuerklassen, Pönnigshütte (Oberst.) von 260 auf 400 Prozent, Stolp i. B. von 240 auf 400 Prozent, Elberfeld von 270 auf 395 Prozent, Tilsit von 260 auf 380 Prozent, Greifswald von 270 auf 375 Prozent. Es folgen in der Steuersatzhöhenfolge Jüterburg und Magdeburg mit 360 Prozent, Gamm, Albeck, Bielefeld, München-Gladbach, Elbing und Bromberg mit 350 Prozent, Essen, Stettin, Danzig, Flensburg mit 340 Prozent, Saarbrücken mit 337,5, Köln und Thorn mit 330, Halle a. d. S. mit 328, Varnen und Hagen mit 325, Posen, Nempschitz und Gerne mit 320, Gleiwitz, Neudorf, Ostpreußen und Opatowitz mit 310, Grotz, Oberhausen, Buer, Harburg, Frankfurt a. d. O., Trier, Rottbus, Sterkrade, Rattowitz, Panau, Landsberg, Stargard und Eberswalde mit „nur“ 300 Prozent. Den Ruhm, die Stadt mit den niedrigsten Zuschlägen in der gesamten Zusammenstellung zu besitzen, genießt die Provinz Sachsen in Naumburg a. d. S., das in der glücklichen Lage ist, auch unter den neuen Verhältnissen auszukommen mit 167 Prozent.

Jugendbund Freiheit. Die Mitglieder der Musikgruppe beteiligen sich an dem Ausflug des Sozialdemokratischen Vereins — Bezirk Nord — nach Wiederitz. Treffpunkt 1/2 Uhr an der Königsbrücke. Instrumente mitbringen.

Jugendbund Freiheit. Am Sonntag allgemeine Halbtagswanderung nach dem Pilm. Abmarsch um 2 Uhr von der Endstation der Straßenbahnlinie 2 in Budau.

Wegfall der Straßenbahn-Nachtwagen? In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der Straßenbahngesellschaft ist über diese Frage diskutiert worden, daß der Zubräng des Publikums zu den Nachts 12.17 Uhr vom Hauptbahnhof ab fahrenden Extrawagen der Straßenbahn in einem Umfang und in Formen sich bemerkbar machte, die einen ordnungsmäßigen Betrieb ganz unmöglich machten. Auf Zeitweilen, Puffern und Kupplungen hingehend, suchte regelmäßig eine größere Zahl von Personen die Fahrt auf den überfüllten Wagen noch mitzumachen. Überlastung und Beschädigung des Materials seien die unausbleibliche Folge und eine in hohem Grade eintretende Unfallgefahr gehe damit ständig Hand in Hand. Personale und Schutzmanssposten seien dagegen völlig machtlos. Dazu komme, daß die Wagen meist schon dichtbesetzt auf dem Bahnhof ankommen und die Reisenden der Nachtschichtzüge von Berlin, Leipzig usw. die Straßenbahnwagen, die für sie in erster Linie bestimmt sind, regelmäßig schon gänzlich überfüllt vorfinden und deshalb ihren Heimweg zu Fuß antreten müssen. Dieser Unzuträglichkeiten wegen hat das Straßenbahn-Verwaltungsrat an die Direktion das Ansuchen gerichtet, die Nachtwagen in Wegfall kommen zu lassen. Die Direktion hat die angeführten Gründe als berechtigt anerkannt und beabsichtigt, diesem Antrag gemäß zu verfahren, falls der Magistrat sein Einverständnis dazu erklärt. In der letzten Magistratsitzung wurde die gewünschte Zustimmung zu der beabsichtigten Maßnahme einstimmig gegeben. Es mußte die Möglichkeit einer erweiterten Möglichkeit zur Straßenbahnbenußung für die mit den Nachtschichten hier eintreffenden Reisenden geschaffen werden. Die jetzt in der Tat sich zeigenden Unzuträglichkeiten hätten in erster Linie ihren Grund darin, daß viel zu wenig Fahrgäste zur Verfügung stehen. Sie würden verschwinden, wenn wie früher eine Ausdehnung des vollen Betriebes bis 12 Uhr stattfände, oder vom Hauptbahnhof aus als Nachtwagen nach jeder Richtung zwei Motorwagen mit den größten Abständen zur Verfügung ständen. Die räumliche Ausdehnung unserer Stadt sei eine so bedeutende, daß die angeordnete Abstellung von Mißständen der gewünschten Verkehrserschließung entschieden vorzuziehen sei. Wozu man nur „Sehr richtig!“ sagen kann.

Die Verteuerung der Schuhwaren. Wie wir bereits gelegentlich erwähnt, wird die Aufhebung der Zwangsbeschränkung für Leder zweifellos eine erhebliche Verteuerung der Schuhwaren zur Folge haben. Der Anreiz für Produzenten und Händler hohen Verdienst herauszuschlagen. Die Organisationen der Kleinrentner bestreiten allerdings, daß ihre Mitglieder sich an dieser Jagd nach Gewinn beteiligen werden. Wenn der Schuhwarenpreis trotzdem sehr erheblich in die Höhe schnellen werde, so liegt das ihrer Meinung nach daran, daß die Schlichtungen beschränkt werden, um den Nachbestand zu heben, und deshalb Güter, Felle und Leder vom Ausland eingeführt werden müssen. Die Preise für diese Rohstoffe seien aber durch den schlechten Stand der deutschen Wälder so außerordentlich hoch, daß sich ein fertiger Stiefel schon in der Fabrik um weniger als 80 Mark teurer stellen werde als bisher. Auslandschuhwaren werden sich infolge des schlechten Standes der deutschen Wälder ebenfalls sehr verteuern. Wir haben danach also die wenig tröstliche Aussicht, daß eine erhebliche Verteuerung auch dann schon eintritt, wenn ein übertriebener Händlergewinn noch gar nicht in Frage kommt. Daher können wir uns mit der Aufhebung der Zwangsbeschränkung auf diesem Gebiet auch sehr wenig befremden. Solange es besteht, waren die Preise zwar schon hoch und nur unter Schwierigkeiten gelang es, ein Paar Stiefel zu kaufen. Aber es gelang doch wenigstens hin und wieder. Das wird aber den minderbemittelten Kreisen der Bevölkerung in Zukunft dank der sprunghaft steigenden Preise fast unmöglich sein, selbst wenn der Markt infolge der ausländischen Zufuhr stärker besetzt werden sollte. Wer Geld hat, wird sich mühselos Stiefel beschaffen können, wer teins hat, muß verzichten und — barfuß laufen. — Das ist der Segen des freien Handels!

Auf der Adrennbahn wird am Sonntag die Meisterschaft von Preußen über 100 Kilometer hinter Motorrädern ausgetragen. Die Starter sind Kettelbe, Wittig, Stellbrink und Thomas. Alle vier Fahrer sind dem Magdeburger Sportfreunde bekannt, so daß die letzteren auch am Sonntag auf ihre volle Rechnung kommen werden.

Gefährliches Dachgeis. Am Donnerstag nachmittags fiel am Haupte Jakobstraße 38 ein Stück vom Dachgeis herab und verletzte eine Dame an der Hand. Um weiteren Gefahren vorzubeugen, beseitigte am Freitag vormittags die Feuerwehrt unter Benutzung der Maschinenleiter die noch übrigen, teilweise ebenfalls schon gelockerten Dachgeisse bis zur Ecke der Notestraße.

Gehtohlen wurden aus einem Grundstück auf dem Kleinen Stadtmarsch neun Hühner und neun Kaninchen; aus einer Wohnung in der Kantonenstraße zwei Baumstämme und eine vernickelte Rosenschere.

Zwei falsche Kriminalbeamte haben am 21. d. M. gegen 8 1/2 Uhr vormittags bei einem Händler in Lemsdorf zwei Küsten Seife beschlagnahmt und auf einem Fuhrwerk fortgeschafft sowie 2000 Zigaretten gestohlen.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.
Viktoria-Theater. Der unsterbliche Schmierendirektor Emanuel Stiefe im „Maus der Sabinerinnen“ stellte sich am Donnerstag wieder einmal vor und siegte auf der ganzen Linie. Direktor Heinrich Vogel brachte den alten Gaudegen vom Theatralen zu zwerghafter, schillernder Wirkung. Auch die Tragik, die dieses Kämpferleben unmittelbar, kam, diskret angebeutet, zum Ausdruck. Friedrich Albert Gross, der auch für die Regie zeichnete, gab den Autor in tausend kleinsten Professorengolliwits fein durchgearbeitet wie immer. Charlotte Berger, die jugendliche Maide des Stadttheaters, hat sich auch wieder angeknipst und erfreute durch ihr anmutiges Spiel als Paula Gollwitsch. Sophie Schenk-Weigand war eine sehr energiegelbe Frau Professor, und Gertrud de Valjly mit Paul Rudolf Schulze ein nettes junges Ehepaar. Weiter wären noch Georg Staufschuß, Rudolf Manfartz und Edith Angold mit Auszeichnung zu erwähnen. Vergnügen und Beifall steigerten sich von Akt zu Akt.
Mitteilungen der Direktionen.
Viktoria-Theater. Heute Sonnabend Benefiz Gertrud de Ralffy „Der Lebensstiller“, Sonntag nachmittags „Der Strom“, abends „Maus der Sabinerinnen“.
Wilhelm-Theater. Uda von Paul, die langjährige Sängerin des Wilhelm-Theaters, ist für ein mehrmaliges Gastspiel verpflichtet und wird am kommenden Montag die Rolle der Mariann in der erfolgreichen Operette „Der Soldat der Marie“ spielen.
Städtisches Orchester. Mittwoch den 27. August, abends 7 Uhr 1. Sinfoniekonzert Abt. A im Stadttheater. Leitung führt Kapellmeister Dr. Rabl. Solist 1. Konzertmeister Otto Robin vom städtischen Orchester. Öffentliche Hauptprobe vorm. 11 Uhr. Eintrittskarten bei Heinrichshofen und an der Theaterkasse.

Briefkasten.

W. J. und andre. Nachdem die Frage des Steuerprivilegiums der Beamten von verschiedenen Seiten und wohl auch von allen Gesichtspunkten aus behandelt ist, können wir einweisen weitere Zusendungen, die sich mit dieser Frage befassen, nicht mehr veröffentlichen.

Lichtspiele

Heute und folgende Tage:

Kammer-Lichtspiele

Der Hoteldieb mit der vierten Hand

spannendes Drama in 6 Akten.

Das unerklärliche Verschwinden einer gefüllten Geldtasche aus einem verschlossenen Zimmer eines vornehmen Swinebinder Hotels ist der Anfang einer Reihe von seltsamen Begebenheiten, aus denen die abwechslungsreiche Handlung des sensationellen Plots akters zusammengesetzt ist. Das allermerkwürdigste aber ist die Person des Diebes selbst, der vermöge seiner vierten Hand (?) und vor allem infolge —, aber jetzt soll wirklich nichts mehr von den vielen Geheimnissen verraten werden, und die Aufklärung des Falles jedem Theaterbesucher selbst überlassen sein.

Dienstmann Cohn

toller Schwank in 8 Akten.

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr vorm.

Grosse Frühvorstellung

bei unverändertem Programm.

Colosseum

Das Glück von Lindenberg

spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten mit

Rolf Loer als Phantasmas, Marija Leiko u. Max Ruhbeck

Die Liebesprobe

Filmschwank in 4 Akten mit Marija Leiko.

Tonbild-Theater

Ludwig Trautmann in Das verschwundene Diadem

— 1. und 2. Teil — gewaltiges Drama in 6 Akten

Die Tante aus Kalkutta

ein reizendes Lustspiel in 2 Akten mit Vally Vera

Weisse Wand

König Krause

Volksstück in 4 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk.

In den Hauptrollen: Konrad Dreher Melitta Petri Leo Peukert Grete Flohr.

Der Onkel aus Hinterindien

tolles Lustspiel in 3 Akten mit Herbert Paulmüller Leo Peukert und Blandine Ebinger.

Lichtspielhaus Panorama

Heldin der Liebe

Drama in 5 Akten mit

Klara Wieth und Karlo Wieth

Glänzende Ausstattung
Hervorragende Photographie
Ausgezeichnete Darstellung

Echte Perlen

Kriminalistisches Schauspiel in 4 Akten

Hauptdarsteller:

Bankier Erich Wachhusen F. Colani
Helga, seine Frau Magda Elgen
Kurt Norbert, ihr Bruder Fritz Junkermann
Sherlock Holmes Ferdinand Bonn

Spielzeit 3 bis 10 Uhr.

Tonbildtheater Buckau

Schönebecker Straße 94 b.

Vom Freitag bis einschl. Montag

Die Tänzerin Adina

Max-Mack-Film
Schauspiel in 4 Akten mit Thea Sandton.

Toska van Ende

Unter der Peitsche des Geschicks

Drama in 4 Akten.
Anfang 6 Uhr, Sonntag 5 Uhr.

Große Jugendvorstellung

Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr
mit erlebnisreichem Programm.

Stephanshallen

Kleinkunsthöhne

Direktion Rich. Frohcz

Erstklassige 2547

Variété-Vorstellung!

Näh. siehe Anschlagszulen.

Erstes Magdeb. Bier-Kabarett

Goldene Rose

Jeden Abend

Heitere Vorträge

Künstlerkonzert.

Fürstenhof- :: Brunnen

Beste Woche!

Gastspiel

Hartstein.

Nur noch wenige Aufführungen

Der Stolz der 3. Kompanie

Dazu die 154/21 neuen Spezialitäten.

Hofjäger.

Täglich abends 7 1/2 Uhr
Sensations-Gastspiel
der berühmten
Täglich abends 7 1/2 Uhr

Oskar Junghähnel humoristisch. Sänger

12 Herren Vollständig neue Schlager 12 Herren
Das große Eröffnungs-Programm
nur noch 2 Tage:

Unter anderem: 2545

Tante Röschen Nudelbeds Geburtstag

Toller Scherz von D. Junghähnel.

Der Maschinenbauer

Vollständiges Lustspiel von D. Junghähnel
Außerdem: Jede Solo-Nummer neu.
Vorverkauf nur bei E. Jacobs, Ulrichsbogen.

Restaurant zur Strombrücke

— Inhaber: Theodor Treubig —
Werftstr. 37 Werftstr. 37
— Haltestelle der Linien 3, 4, 6, 7 und 8. —
Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Stat- und Billardspieler. — Gut gepflegte Tiere.
Küche. — Musikalische Unterhaltung.
Jeden Sonnabend großes Schmalzkuchen-Essen.
Bereinszimmer noch einige Tage frei. 994
Um gütigen Zuspruch bittet Der Wirt.

**Triller's
Wein-Diel
Kabarett
Bar**
Mondelung, Apfel-Schmalz, Kaffee
Frisches, feines, deutsches

Kleinkunsthöhne

im Gesellschaftshaus Hohenzollern
Direktion: Schmülling und Kremer, Braitenweg 139/140.
Prof. Anton Dreßler — Gertrude Rolffs
Geschw. Puklmany — Heinz Braun
2548 Lotte Harden — Alice Barth
Robert Neemann — Schrammeltrio
Anfang täglich 8 Uhr abends.

Zum Holsteiner Hof

Heinrichstr. 23. Inh. G. Willhöft.
Jeden Sonnabend 81
Gr. Preis-Skat
ff. Preise. Vereinszimmer
noch einige Tage in der Woche fr.

Erster Alte Neustädter Harmonika-Verein

Am 23. August im Lokal von
Georg Winter, Rogauer Str. 85
Kränzchen.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Sudenburg Restaurant W. Krug

Braunschweiger Str. 4
972 Jeden Sonnabend
Preis-Skat

Sozialdemokratischer Verein

Bezirk Wilhelmstadt.

Kinderfest

verbunden mit Tanzkränzchen
Um 1/2 3 Uhr von der Endstation der Straßenbahn
Abmarsch mit Musik nach der Düppler Mühle.
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Jedes Kind erhält Schokolade, Mähe und andre Sachen.
Für Erwachsene:
Gartenkonzert - Verlosung
Nachdem TANZ.
Ganz besonders machen wir auf die Kinder-
betätigungen aufmerksam.
Gäste willkommen. Eintritt Erwachsene 50 ¢, Kinder 30 ¢
Karten sind bei sämtlichen Funktionären zu haben.
142/2 Die Festleitung.

Lichtspiele Sermerleben.

Viggo Larsen in Argus X.

Mady Christians in Am andern Ufer

Käthe Dorsch in Seidenpusselchen

Bereinigte Lichtspiele Burg

Palast-Theater

Die Lieblingsfrau des Maharadscha (1. Teil)

Expresbeirat

Die Lieblingsfrau des Maharadscha, indischer Liebesroman in einem 5-aktigen und 10 Akten — der 1. Teil kommt von Freitag bis Sonntag, der 2. Teil von Montag bis Donnerstag zur Vorführung. — Beschreibungen dieses Prachtfilms an der Kasse zu haben.
Die Vorstellungen beginnen wochentags um 7 Uhr. Sonntags um 5 Uhr. 2556
Dienstag und Freitag Programmwechsel.

Roland-Lichtspiele

Dida Ibsens Geschichte

Ein Finale zum „Tagebuch einer Verlorenen“ in 6 Akten von nach dem Roman von Margarete Böhm, inszeniert von Richard Dörmal
Hauptdarsteller: Anita Berber, Konrad Weiß, Werner Krauß.
Dazu ein Lustspiel in 2 Akten.

Fürstenhof- Diele

Abendlich: Das Sensations- Programm!

Missi Dreßler
Lutz Rohlfing
Else Knüpfer
Harry Hauptmann
Willi Weibryd
Mia Perla
Riesl Edert 154

Freitag 29. August Ehren-Abend der Kapelle Kurucz

Karten bereits erhältlich.

ZL

Zirkus-Lichtspiele

Die Sünderin

Filmnovelle in 6 Akten, ca. 1000 Mitwirkende
K278

Jugendliebe

Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Felix Philipp
Spielzeit 4 bis 10, Sonntags 3 bis 10.

Bekanntmachung.
Lebensmittelverteilung.

I. Auf Kartoffelkarte für Juli 1919 bis Januar 1920 in der Woche vom 26. August bis 31. August 1919:
Auf Marke 19 der Kartoffelkarte für Juli/Januar können 2 Pfund Kartoffeln, auf Marke 20 3 Pfund Kartoffeln, auf Marke 21 2 Pfund Kartoffeln entnommen werden.
II. Ueber die Verteilung auf Fleischkarten erfolgt besondere Bekanntmachung am Anfang der nächsten Woche.
III. Auf Materialwarenkarte für August in der Zeit vom 28. August bis 8. September 1919:
a) auf Marke 34: 1 Pfund Marmelade.
b) auf Marke 35: 1/4 Pfund Nudeln.
c) auf Marke 36: 1/4 Pfund Ackerbohnen.
IV. Von Freitag den 29. August 1919 an können in den amtlichen Butterverkaufsstellen auf Marke E des Markenabschnitts für August 100 Gramm Margarine entnommen werden.
V. An die Kunden der amtlichen Butterverkaufsstellen Nr. 13, 25, 31, 52, 82, 111, 112, 121, 140, 204, 258, 299 gelangen in der Zeit vom Sonnabend den 28. August bis Montag den 26. August einschließl. 100 Gramm westpreussischer Käse zum Preise von 65 Pfennig für 100 Gramm gegen Abstampelung des Käuferausweises für Butter zur Verteilung.
VI. Für Suppen aus den städtischen Küchen bzw. Betriebsküchen in der Woche vom 1. bis 9. September werden abgenommen für alle Personen Kartoffelkarte 19 u. Materialwarenkarte 35. Magdeburg, den 20. August 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 unserer Verordnung über den Verkehr mit Brot und Mehl im Stadtbezirk Magdeburg vom 12. August 1919 (Generalanzeiger Nr. 187) und der Bekanntmachung vom 18. August 1919 wird für den Stadtkreis Magdeburg für den Monat August folgendes angeordnet:
Auf Marke 88 der Materialwarenkarte für August darf in der Zeit vom 26. bis 31. August ein Zusatzbrot im Gewicht von 4 Pfund abgegeben werden.
Während der Gültigkeitsdauer der Marke 88 der Materialwarenkarte für August kann in der Lebensmittelkarten-Ausgabe-Stelle des zuständigen Polizeikommandos ein Umlauf des ganzen oder halben Zusatzbrotes in Roggenmehl in der Weise erfolgen, daß für das ganze 4-Pfund-Brot 2 1/2 Pfund Roggenmehl, für das halbe 1 1/4 Pfund Roggenmehl gewährt werden.
Magdeburg, den 22. August 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die neuen Zusatz-Seifenkarten (vom September 1919 bis Februar 1920) werden in der Seifenstelle, Große Schulstraße 1, Zimmer 14, von 8 1/2 bis 1 Uhr verabreicht, und zwar für Kinder bis 1 1/2 Jahren vom 26. bis 27. August (am 26. U.-M. am 27. P.-M. am 27. S.-B.) für Lehrer, Kohlenarbeiter, Feuerhelfer, Kesselreiniger, Schiffsmaschinisten am 28. August, für Metzger, Hebammen, Pflegerinnen am 29. August.
Die Ausweiskarte für die Lebensmittelversorgung muß vorgelegt werden. Für Kinder ist auch die Vorlegung eines Geburtscheins (Familienbuch, Geburtsanmeldung) erforderlich.
Lehrer, Kohlenträger usw. erhalten nur Zusatz-Seifenkarten, wenn sie von dem Betrieb, in dem sie beschäftigt sind, eine Bescheinigung beibringen, daß sie von diesem fetthaltige Waschmittel nicht zugestellt bekommen. Die nötigen Vorkäufe sind in allen Lebensmittelkarten-Ausgabe-Stellen und in der Seifenstelle, Große Schulstraße 1, Zimmer 14, zu haben.
Sämtliche können die Zusatz-Seifenkarten erst vom 10. September an erhalten.
Magdeburg, den 21. August 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Über die Abgabe von Grubefoks auf gelbe Grubefokskarten.
1. Auf die Marken 7 und 8 der gelben Grubefokskarte für 1919 (Haushaltung ohne Gaszuführung) kam von Freitag den 28. August an je 1/2 Zentner, oder zusammen in einem Bezug 1 Zentner Grubefoks abgegeben werden.
2. Die bisher gültigen Marken 5 und 6 der gelben Grubefokskarte treten am 21. August außer Kraft.
3. Leiber hat sich die Zufuhr von Grubefoks noch nicht gehoben und es muß, wie bisher, größte Sparfahndung in der Verwendung von Foks geübt werden, da vor Ablauf von 6 Wochen nicht an eine erneute Abgabe von Foks zu denken ist. Wir verweisen erneut auf weitestgehenden Gebrauch der Kochflöte und reichliche Verwendung von Ersatz-Brennstoffen, vor allen Dingen von Holz zu Kochzwecken.
Eine Freigabe von Grubefoks für Haushaltungen mit Gasanschluss (blaue Karte) muß infolge der ungünstigen Verhältnisse der Kohlenzufuhr bis auf weiteres unterbleiben.
Magdeburg, den 20. August 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ueber den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und andern fett-haltigen Waschmitteln sind vom Ueberwachungsausschuß der Seifenindustrie neue Richtlinien herausgegeben.
Es ist darin bestimmt worden:
1. daß K.-V.-Seife flüssig in marcenförmig abgegeben wird;
2. daß Seifenpulver nach wie vor nur gegen Seifenpulver-Abschnitte abgegeben werden darf, und zwar auf einen Abschnitt, der über 250 Gramm lautet, bis auf weiteres nur 125 Gramm;
3. daß vom September d. J. an pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm reine Seife zur Verteilung gelangen. Die Abgabe an den Verbraucher darf nur gegen Seifenartenabschnitte erfolgen, worüber die Ortsbehörden Empfangsbestätigungen auszustellen haben.
Um die rechtzeitige Lieferung mit diesen Waschmitteln sicherzustellen, sind vom Ueberwachungsausschuß folgende Richtlinien festgesetzt worden:
Erstmalige Abgabe der neuen Erzeugnisse (Feinseife, Kernseife, Nafersseife) an Verbraucher.
Die Verbraucher haben alsbald, spätestens aber im Monat August, die Oktober-Feinseifenabschnitte bei ihrem Lieferanten (Ladengeschäft, Kleinhändler) abzugeben. Sie erhalten dagegen einen Gutschein, wie er im Reichsgesetzblatt 1918 Nr. 80 Seite 682 vorgef. ist. Gegen den Gutschein wird den Verbrauchern im September die Seife abgegeben.
Dieses Verfahren ist notwendig, um den Händlern zu ermöglichen, Oktober-Feinseifen-Kartenabschnitte zwecks Bestellung der Ware zu sammeln.
Spätere Abgabe an die Verbraucher.
Im Oktober können die Verbraucher die Ware sofort im Laden gegen die November-Feinseifenabschnitte erhalten, ebenso im November gegen die Dezember-Abschnitte und so fort.
Preussisch-Börse, den 20. August 1919. Der Gemeindevorsteher. gez. Dum p f.

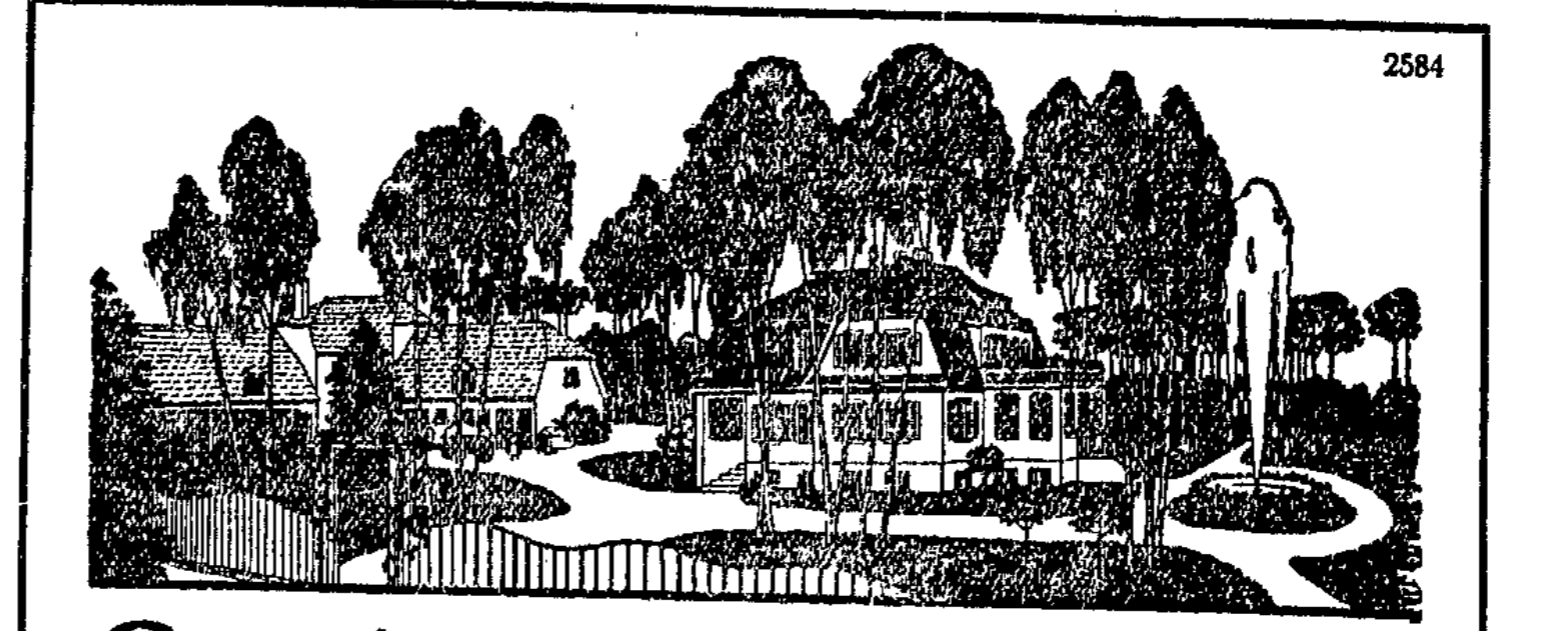
Ackerverpachtung.

Von den kaiserlichen Kändereien in der Sudenburger Feld-mart sollen
10,6464 ha Acker
in 10 Parzellen auf 5 Jahre vom 1. Oktober d. J. bis Ende September 1925 verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf **Mittwoch den 27. August d. J., 10 Uhr vormittags**, in der „Cracauer Bierhalle“ in Sudenburg anderaunt.
Rentamt des Klosters Unser Lieben Frauen.

Empfang große Sendung See-fische und empfehle

irischen Schellfisch spd. 1.00
Labeliau, Seelachs, Heringe billig
Prima frische Räucherwaren.
Berta Weiß, Gr. Junkerstr. 8.

Oh! Kein graues Haar Weltberühmt! Erprobt!
Keine grauen Haare das beste Haarfarbmittel, Karton 7.00 Mk. genannt: 20 Jahre jünger. 2016
Exlepäng II ein weltberühmtes Mittel, um Augenbrauen und Härte unabwaschbar echt zu färben — 6.50 Mk. Bel mir zu haben
Glatta bestes Enthaarungsmittel unschädlich, Erfolg garantiert — 2.75 Mk.
R. Gembalowski, Breiteweg 207 neben der Hauptpost



Gartenstadt Möser
Das schöne Waldgelände an der Station Möser, welches 30 Minuten von Magdeburg und 10 Minuten per Bahn von Burg, angrenzend an den 10000 Morgen großen Niegripper Forst, gelegen ist, wird jetzt als Gartenstadt aufgeschlossen. — Grundstücke in der Größe von 600 bis 2600 qm mit Wald oder zum Garten geeignetem Ackerland werden bei günstigen Zahlungsbedingungen jetzt verkauft. Bei der mit Sicherheit anzunehmenden großen Preissteigerung des Grund und Bodens in Möser ist schneller Kauf dringendst zu empfehlen. Jede gewünschte Auskunft in Möser, Below-Allee 2.
Gartenstadt Möser Aktiengesellschaft
Möser, Post Schermen, Reglerungsbezirk Magdeburg. — Fernsprecher: Amt Lostau 23.

Erstklassige Dauerwäsche
in verschiedenen Formen und Wellen vorrätig 2518
Theodor Kraft
Halberstädter Straße 87.

Ia. Kautabak
aus Kentucky-Tabak in vorzüglicher Weise zu haben in jedem einschlägigen Gärren- u. Geschäft.
Bernhard Sterner
Tabak-Großhdlg., Magdeburg, Wilhelmstr. 15.
Alleinvertreter für Magdeburg, Burg, Jerbst und Halberstadt:
Fritz Säbenguth
W. Wilst., Schentendorferstr. 21.
Verleihinstitut
von **Gesellschaftsanlagen.**
Möbes,
Lischterbrücke Nr. 15/16.
2503 Fernsprecher 9286.

Danksgiving.
Für die uns beim Heimgang unserer lieben unvergesslichen Tochter **Martha** bewiesene große Teilnahme sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern, der Zeitung und den Mitarbeitern der Sacharinfabrik, den Mitarbeitern und Arbeiterinnen der Firma **U. Wohlfeld** unsern tiefgefühltesten Dank. Herrn **Pastor Martin** besonderen Dank für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.
Joseph Golon u. Familie.
Danksgiving.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Vaters, des Schlossers **Hermann Wetteborn**
sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, auf dem Wege unsern Dank.
Besonderen Dank Herrn **Pastor Walter** für die trostreichen Worte. Ebenso danken wir bei Anlaß der Eisenbahnweihrauchfeier, dem Turnverein **Dahlenswerben** und dem Metallarbeiterverband **Dahlenswerben** und Magdeburg.
Die trauernden Hinterbliebenen.
1008

Sozialdemokratischer Verein Kreis Wanzleben Ortsgruppe Hohendodeleben.
Nachruf.
Am Donnerstag, 21. August, starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser Genosse **Albert Grub** im Alter von 38 Jahren.
Wir werden des künftigen Parteigenossen allzeit ehrend gedenken.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. Die Genossen treffen sich um 1 1/2 Uhr bei Grub.
Der Vorstand.

Großer Transport Altm. Ferkel
ist wieder eingetroffen und steht preiswert zum Verkauf
H. Waschmann, Gasthof Doller Mond, Schönebeckstraße. — Telefon 221.

Eingr. Transport Ferkel
1000 wieder eingetroffen.
N. Engelbrecht, Divenkötter Straße Nr. 44.

Ulmärkt. Ferkel
sind preiswert zum Verkauf.
A. Anton, Fernerleben, Herberstr. 6.

Pölke und Ferkel
hat sehr preiswert abgegeben
Hermann Staufenbiel, Barleben, Breiteweg 44d. 1008

Gutmilchende Ziegen u. Lämmer
sowie 8 junge ausgewachsene Enten billig zu verkaufen.
W. Hiller, Helmsstedter Str. 27.

Bettmässen
Abhilfe sofort Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. D297
MERKUR-VERSAND
München 62r, Neureutherstr. 13

Chaise-longues
80 cm breit, 180 cm lang. Gut gepolstert, mit 34 verkupferten Sprungfedern gearbeitet, mit apart geblütem 140/2 Bezug.
245 Mark

Osswald
Alte Ulrichstraße 14/15.

Großer Transport Altm. Ferkel
ist wieder eingetroffen und steht preiswert zum Verkauf
H. Waschmann, Gasthof Doller Mond, Schönebeckstraße. — Telefon 221.

Eingr. Transport Ferkel
1000 wieder eingetroffen.
N. Engelbrecht, Divenkötter Straße Nr. 44.

Ulmärkt. Ferkel
sind preiswert zum Verkauf.
A. Anton, Fernerleben, Herberstr. 6.

Pölke und Ferkel
hat sehr preiswert abgegeben
Hermann Staufenbiel, Barleben, Breiteweg 44d. 1008

Gutmilchende Ziegen u. Lämmer
sowie 8 junge ausgewachsene Enten billig zu verkaufen.
W. Hiller, Helmsstedter Str. 27.

Bettmässen
Abhilfe sofort Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. D297
MERKUR-VERSAND
München 62r, Neureutherstr. 13

Chaise-longues
80 cm breit, 180 cm lang. Gut gepolstert, mit 34 verkupferten Sprungfedern gearbeitet, mit apart geblütem 140/2 Bezug.
245 Mark

Osswald
Alte Ulrichstraße 14/15.

Am Montag Abend ist uns auf dem Hauptpostamt ein Paket mit einem Zierferrohr Visar 4 1/2 X mit Nummer 5355 in Lederfutteral gestohlen worden. Wer uns den Täter nennt oder das Fernrohr bringt, erhält hohe Belohnung.
G. C. Dornheim, G. m. b. H., Frankfurterstr. 4, 2 Tr.

Bettmässen.
Belieferung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Aelteste u. bewährte ges. gesch. Methode.
Institut Engelbrecht, München 8245, Kapuzinerstr. 9.

Homöop. Praxis Jäger
Wilhelmstadt, Friesenstr. 6. Sprechstunde 9 bis 11, 2 bis 4 Uhr. Sonntags keine Sprechst.

Trauer-
Hüte, Kleider, Blusen, Röcke Handschuhe, Schleier, Krepps 146/3 Schürzen usw.
in allen Preislagen und größter Auswahl
Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern
Lange & Münzer
Breiteweg 51, 51a, 52

Dr. Moses, Wilhelmstadt.
Rechtsbureau Referendar a. D. Lebegott, Gr. Münzstraße 5, Fernsprecher 7392
Lebeger der Reichsbürger. Das eheliche Vermögen recht und „Die unglückliche Ehe“. Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten in Ehesachen sowie allen andern Rechtsfällen, besonders auch in Steuerfällen. Sprechzeit 10—1 Uhr (auch Sonntags) und 5—6 Uhr.

25 mod. Zeugnisabschriften
zu Mark 1.50
Vervielfältigungen von Urchristen, in Schriftart nach Wahl sehr preisw. Prospekt mit Muster gratis. Zuschriftlich nach Magdeburg-L., Eislerstr. 1. 2088

Sozialdemokratischer Verein Kreis Wanzleben Ortsgruppe Hohendodeleben.

Nachruf.
Am Donnerstag, 21. August, starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser Genosse **Albert Grub** im Alter von 38 Jahren.
Wir werden des künftigen Parteigenossen allzeit ehrend gedenken.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. Die Genossen treffen sich um 1 1/2 Uhr bei Grub.
Der Vorstand.

Am Donnerstag den 21. d. M., früh 7 Uhr, entrückt uns der Tod plötzlich und unerwartet durch Herzschlag meine liebe, gute Frau, unsere innigste, treusorgende, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Luise Fener geb. Becker** im 64. Lebensjahre. 988
Magdeburg, d. 21. August.
Die trauernden Hinterbliebenen **Karl Fener u. Töchter.**
Die Beerdigung findet am Montag mittag 2 Uhr von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Dr. Moses, Wilhelmstadt.
Rechtsbureau Referendar a. D. Lebegott, Gr. Münzstraße 5, Fernsprecher 7392
Lebeger der Reichsbürger. Das eheliche Vermögen recht und „Die unglückliche Ehe“. Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten in Ehesachen sowie allen andern Rechtsfällen, besonders auch in Steuerfällen. Sprechzeit 10—1 Uhr (auch Sonntags) und 5—6 Uhr.

Heute vormittag 8 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Martha Gruson im Alter von 26 Jahren.
Magdeburg, 21. Aug. 1919.
Großer Straße 3
Die trauernden Hinterbliebenen **Gustav Heins und Frau** v. Gruson.
Max Gruson nebst Familie, Willi Gruson, Elise Gruson, Gustav, Grata, Luzie, Walter, Rudi Heins.
Ludw. Skola, Otto Neumann.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 26. August, nachm. 3/4 Uhr, auf dem Neuen Neustädter Friedhof statt.

Wichtig für Arbeiter in Gewerbe und Industrie.

Es ist ein leichtes, mit unserm Schaumwaschmittel

834

„Jo-Jo“

(z. D. R. P. angemeldet)

ölige und schmierige Arbeitsanzüge zu reinigen und mit sauberen Händen auf die Straße zu gehen.

Trotz seiner Vorzüge ist „Jo-Jo“ **Mk. 1.45 je Pfd.** in allen Geschäften zu dem billigen Preise von **Mk. 1.45 je Pfd.** zu haben.



„Wie das schäumt! Keine wunden Hände!“

Schaum-Waschmittel
„JO-JO“

Zum Waschen der Wasche

Vom Reichsamt unter Nr. 3568 genehmigt
MITTEL-EUROPAISCHE EXPORT-IMPORT-GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN W 9
FABRIKANT LUTZOW 4771, 4772, 4773, 4774, 4775, 4776, 4777, 4778, 4779, 4780, 4781, 4782, 4783, 4784, 4785, 4786, 4787, 4788, 4789, 4790, 4791, 4792, 4793, 4794, 4795, 4796, 4797, 4798, 4799, 4800, 4801, 4802, 4803, 4804, 4805, 4806, 4807, 4808, 4809, 4810, 4811, 4812, 4813, 4814, 4815, 4816, 4817, 4818, 4819, 4820, 4821, 4822, 4823, 4824, 4825, 4826, 4827, 4828, 4829, 4830, 4831, 4832, 4833, 4834, 4835, 4836, 4837, 4838, 4839, 4840, 4841, 4842, 4843, 4844, 4845, 4846, 4847, 4848, 4849, 4850, 4851, 4852, 4853, 4854, 4855, 4856, 4857, 4858, 4859, 4860, 4861, 4862, 4863, 4864, 4865, 4866, 4867, 4868, 4869, 4870, 4871, 4872, 4873, 4874, 4875, 4876, 4877, 4878, 4879, 4880, 4881, 4882, 4883, 4884, 4885, 4886, 4887, 4888, 4889, 4890, 4891, 4892, 4893, 4894, 4895, 4896, 4897, 4898, 4899, 4900, 4901, 4902, 4903, 4904, 4905, 4906, 4907, 4908, 4909, 4910, 4911, 4912, 4913, 4914, 4915, 4916, 4917, 4918, 4919, 4920, 4921, 4922, 4923, 4924, 4925, 4926, 4927, 4928, 4929, 4930, 4931, 4932, 4933, 4934, 4935, 4936, 4937, 4938, 4939, 4940, 4941, 4942, 4943, 4944, 4945, 4946, 4947, 4948, 4949, 4950, 4951, 4952, 4953, 4954, 4955, 4956, 4957, 4958, 4959, 4960, 4961, 4962, 4963, 4964, 4965, 4966, 4967, 4968, 4969, 4970, 4971, 4972, 4973, 4974, 4975, 4976, 4977, 4978, 4979, 4980, 4981, 4982, 4983, 4984, 4985, 4986, 4987, 4988, 4989, 4990, 4991, 4992, 4993, 4994, 4995, 4996, 4997, 4998, 4999, 5000

Zigaretten

für Gastwirte und Wiederverkäufer eingekauft. Preisliste Mk. 170.00 bis Mk. 270.00 pro Kille.

J. Knauel & Bessel, Franckestr. 4.
Telefon Nr. 3370.

Felle jeder Art kauft zu hohen Preisen
Alfred Zimmer
Schwertfegerstr. 18, 548

Metall-Emallier-Glasmalerei
Plombenzangen
Signier-Schablonen

Gummistempel
Gravierungen aller Art liefert
Schnell, sauber, preiswert

Aug. Ettlér
Gravieranst. u. Stempelfabr.
Breitweg 21/22

Billigste Bezugsquelle
Stahlstempel

Kein Laden!

Gartenfeuerwerk

Papierlaternen, Wachsfadeln usw.
in größter Auswahl.

Bernhard Richter jun.,
Magdeburg, Goldschmiedebrücke 14.

Pelzfachen jeder Art

werden modernisiert, repariert und neu angefertigt vom einfachsten bis zum feinsten Gewebe.

Herren- und Damenpelze werden umgefüllt, Jacketts und Hüte umgearbeitet und neu gearbeitet. Felle und andre Jutaten, auch etwas fertige Ware stets lagernd. Ferner werden Felle zum Gerben und Färben entgegengenommen, getragene Pelzfachen gereinigt und gefärbt. Fachmännischer Rat und Auskunft wird gern erteilt.

Nur saubere Arbeit und billigste Berechnung.

Sitte genau darauf zu achten: **Nur Pappelallee 20**

Rüschnerlei Schmied, Eingang über Hof links.

ff. Liköre

Kognak-Weinbrand, Kognak-Verschnitt
offiziell billigst - Wiederverkäufer erhalten Rabatt -
Liquorfabrik und Weinhandlung
A. Schiller Nachf., Gr. Münzstr. 11,
erster Laden von Gde Kaiserstr. Telefon 1213.

Schuhcreme

in schwarz und braun
nur erstklassige Marken
wie „Immalin“ - „Kavalier“ - „Urbis“
usw. empfiehlt in tadellos frischer Ware zu sehr billigen Preisen

Meyer Michaelis, Magdeburg
Große Marktstraße 16
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Spezialangebot in Kinderstiefeln

Kräftige, haltbare Rind- und Roßbox-Knaben- und Mädchen-Schnürstiefel
Saubere Verarbeitung, kräftige Böden. Normalform, alle Größen mit Absätzen.

2780 Preise amtlich vorgeschrieben

Größen 22 bis 24	25 u. 26	27 bis 30	31 bis 35
pro Paar Mk. 20.25	22.50	26.50	30.25



Schuhhaus **COORS** Halherstädter Straße 116

Rauchtabak

in Packungen à ¼ Pfund
Marke Ideal pro Pfd. 8 Mk.
Marke Spezial pro Pfd. 16 Mk.
Einmal geputzt, immer gelobt.

Elise Rimrodt, Einbeck 11

Räumungs-Beruf

Großer Posten
Handleiterwagen
2, 3, 4, 5, 6 u. 8 Ztr. Tragkraft.

Erfahreräder
in all. Größen v. 30 b. 60 cm Höhe.

Rogge
Schäntendorffstraße 17, 1 Tr.

Mäntel und Schläuche auch mit Löchern
faustschnabel, Neue Neustadt,
Hundsbürger Str. 15, S. L. 1.

Herren- u. Damenrad au verb.
Schnabel, M. Neustadt
Hundsbürger Straße 15, H. L. 1 Tr.

Gepäckbeförderung

Botenwege aller Art
erledigen sofort 2674

Expres-Eilboten,
Simmelreiterstr. 21.
Fernsprecher 5363 u. 7398.

Umzüge
Führen aller Art
Gepäckbeförderung, ein- und zweispännig, übernehmen sofort
Blase Rädler, Schönreiterstr. 8.
Telephon 5250 und 2475.

Akt-Photos 288
Sestt freigegeben. Hochinteressant.
12 Stück 6 Mark Nachnahme.
H. Flügge, München 45.

Herren-Mod m. G. bill. z. of. 978
Gew. Müller, Zimmermannstr. 10, v. 1 r.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Ausstellung Magdeburg



11. bis 15. September 1919

Ausstellung von Neuheiten in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, verbunden mit Prüfungen.

11. bis 15. September 1919

Ausstellungsplatz (4 ha) inmitten der Stadt
Wohnungsnachweis: Verkehrsverein, Domstraße 2

Echte Zephir-Dauerwäsche!

Ziehstrümpfe, 6 cm, Gr. 37-39, beagl., 5 cm, Gr. 38-41; Ziehstrümpfe mit umgelegten Eden, 5 und 6 cm, Gr. 38-41; Ziehstrümpfe mit etwas angelegten Eden, Gr. 34-41.

Wäsche- und Strümpfe.
Lapczowski, Breitweg 101, 2 Tr. Eingang Wallstraße.

Reiche Auswahl in wenig getragener Maß-Garderobe
In Jacketts, Paletots, Rods, Fracks, Smoking- und Gehrock-Anzügen, schwarzen und gestreiften Hosen preiswert zu verkaufen

Frühmann, Breitweg 87, I.

Schuhcrem **MAGOL**, wo dein Name erkant.
Da sind auch mit Hochglanz die Stiefel verhänt.

Zeltbahnstücke

für Regenmäntel, Schürzen, Kinder- und Arbeitsanzüge hat noch preiswert abzugeben

Rudolf Faß, Bismarckstr. 48, I.

Herren- u. Damen-Garderobe

in elegantester, wie einfacher Ausführung werden in spätestens 8 bis 10 Tagen chemisch gereinigt ohne Einbuße an Fassung und Farbe.

August Leis Nachf., Härderei und chemische Reinigungswerke
Magdeburg-Wilhelmstadt, Gr. Diederiker Str. 86.
Telephon 1105.

Wollen Sie weiße Wäsche

bauen können Sie

Soffan
bestes Friedenswaschpulver.
Zu haben bei
Otto Falke, Magdeburg-Buckau.

Pianos

Uhren, Ketten, Ringe, Gold- und Silberfaden aller Art sowie andre Gegenstände sehr billig bei

F. Koch, Leiterstraße 2, 1 Tr.

Geld in jeder Höhe

erhält man in meiner **Leihhaus-Abteilung** auf Gegenstände fast aller Art

Umpres-Hüte

liefert schnell und preiswert

Lina Badelt
Diederiker Str. 26.

Neu! Die Nacktheit! Neu!

60 neueste aufsehenerregende Naturaufnahmen
in 5 Serien à 12 Stück, pro Serie Mk. 4.00,
sämtliche 5 Serien zusammen Mk. 16.00 franko Nachn.

Orientalische Aktstudien!
24 ägyptische und italienische Frauenschönheiten Mk. 7.00
franko Nachnahme, 100 Stück Mk. 25.00.

Wiederverkäufer bedeutend billigere Preise.
Müller & Winter, Abteil. H. Leipzig, Kronprinzstr. 43.